

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrdt, Carl Friedrich

Gotha, 1770

VD18 90850580

CLI. Beschluß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219183

nach, den Alten unbekannt gewesen wäre, bestätigt und festgesetzt (*). Endlich läßt sich Alphonsus a Castro ganz deutlich heraus: Daß der wesentlichen Verwandlung des Brodes in den Leib Christi bey den alten Kirchenscribenten gar selten gedacht werde (**). Wer kann sich nun einbilden, daß die istgedachten gelehrten Männer würden gestanden haben, die Lehre von der wesentlichen Verwandlung sey in der alten Kirche und bey den Vätern so unbekannt gewesen, wenn sie in den Gedanken gestanden hätten, als wäre sie zu allen Zeiten von der Kirche geglaubet worden?

CLI.

Beschluß.

Wer sich die Mühe geben will, die Geschichte dieses von der römischcatholischen autorisirten Lehrsazes zu betrachten, der wird finden, daß er neu ist, und nicht einmal durch das Vorurtheil des Alterthums und des Ansehens empfohlen werden kann. Ich begnüge mich jetzt, nur

III. Einige Hauptgründe auszuzeichnen, welche diesem Lehrsaze mit völligem Rechte entgegen gesetzt werden können.

a) Es ist nemlich derselbe dem gesunden Verstande ganz unleidlich — Cicero sagt: cum fr-

(*) In 1. Epist. ad Corinth. Cap. VII. citante etiam Salmérone Tom. IX. Tract. XVI. p. 108.

(**) De Hæres. Lib. VII.

fruges Cererem, vinum Liberum dicimus, genere nos quidem sermonis utimur usitato: sed quem tam amentem esse putas, qui illud quod vescatur, Deum credat esse? De nat. Deor. L. III. c. XVI. — Ararrons, ein arabischer Weltweiser, gesteht: [Dionys. Carch. in IV. distinct. 10. art. 1.] er sey die Welt durchreiseth, aber er habe nie eine Secte gefunden, welche den Gott, den sie anbetet, mit den Zähnen verzehre, wie die Christen gleichwol thäten. —

b) Kein Wunder ist es, wenn die, so draussen sind, Gelegenheit nehmen, das Christenthum zu verspotten: — wegen der entsetzlichen Folgerungen, die daraus gemacht werden können — und die ich hier, um nicht zu erbittern, übergehe: die aber meine Leser in dem angeführten Buche des gelehrten Stackhousen nachlesen mögen.

c) Die Lehre von der Verwandlung hebt alles Zeugniß der Sinne auf, und eo ipso alle historische Gewißheit. — Wenn die römischcatholische Kirche ihre Glieder verpflichtet, zu glauben, dasjenige, wovon ihnen ihre Sinnesagen: es sey Brod und Wein, sey nicht Brod und Wein; so möchte ich wissen, wie sie die Wahrheiten des ganzen Evangelii beweisen wollten; wenn sie selbst den Schluß verdächtig macht, den die Apostel uns vorlegen, wenn sie sagen: was wir gesehen und gehöret haben, solches bezeugen wir.

U a a 2

d) Die